

Vergifteter Abschied

geschrieben von Admin | 14. November 2017

Im erfinden von Begriffen macht der Politik so leicht niemand etwas vor. Deren einziger Zweck ist so gut wie immer zu verschleiern und eine eigentlich schlechte Entwicklung oder ein solches Vorhaben in eine positives Licht zu rücken. man denke nur an den Begriff „Flüchtling“ mit dem ausnahmslos alle Migranten die diese Land ob widerechtlich oder nicht, belegt werden. Oder an „Klimawandel“ der gnadenlos von der eigentlich gemeinten menschengemachten Erwärmung ablenken soll. Und jeder Politikmacher weiß, wer die Begriffe beherrscht, beherrscht die öffentliche Meinung. Frau Hendricks, erfindet ganz im Stil kalter Krieger den abwegigen Begriff „Klimaschutzlücke“. Unser Autor Frank Hennig nimmt sich diesen vor.

Das Smartmeter – Zwangsbeglückung und Visionen

geschrieben von Admin | 14. November 2017

von Frank Hennig

Vom intelligenten Stromnetz der Zukunft ist oft die Rede. Damit soll die Energiewende wirklich funktionieren. Nun fängt man an und zäumt das Pferd von hinten auf.

Die Börsen entdecken wieder die Kernenergie: Götterdämmerung für die Erneuerbaren?

geschrieben von Chris Frey | 14. November 2017

Fred F. Mueller

An den Börsen hat es heute ein regelrechtes Erdbeben gegeben. Fast als wolle man einen Kontrapunkt zum Massenauftrieb und Medienspektakel um das „Klimatreffen“ in Bonn setzen, wurde das Börsengeschehen in Europa und den USA von zwei geradezu dramatischen Entwicklungen bestimmt: Einerseits dem Einbruch bei Siemens und den geradezu katastrophalen

Verlusten bei Vestas, dem marktführenden dänischen Hersteller von Windenergieanlagen, und andererseits einem außergewöhnlichen Boom bei Uranaktien. An den Börsen scheint sich ungeachtet aller Bemühungen der Medien und der Politik eine „Energiewende“ mit umgekehrtem Vorzeichen anzubahnen.

Es ist sehr schwer, bei COP23 irgendwelche guten Nachrichten zu finden

geschrieben von Chris Frey | 14. November 2017

Oren Cass

Zwei Jahre nach Paris setzen die Umwelt-Bürokraten* ihr Affentheater fort.

Es ist sehr schwierig, von der diesjährigen Klimakonferenz der UN in Bonn gute Nachrichten zu hören. Diplomaten aus fast 200 Ländern haben sich versammelt, um den Fortschritt zu begutachten seit den „historischen“ Pariser Klima-Bemühungen vor zwei Jahren. Aber wenn man sich an die von Champagner befeuerte Selbst-Beweihräucherung von Paris erinnert, wird der dem Abkommen zugrunde liegende Betrug offensichtlich.

Kanadas Politiker sind stinkig, die Emissionen der USA sinken mehr, trotz des Ausstiegs aus Paris

geschrieben von Andreas Demmig | 14. November 2017

CHRIS WHITE

Die Diplomaten sind verwirrt und irritiert, dass die USA, trotz der Entscheidung von Präsident Donald Trump das Pariser Abkommen zu verlassen, mehr Emissionsreduktionen als Kanada erzielt haben.